

## **Erich Wiesmüller**

### **Arbeiten aus Zeitungspapier – Oszillieren zwischen Raum und Zeit**

Wandcollagen, Porträtcollagen, Tagescollagen und Tagespolitische Arbeiten: die gemeinsame Klammer meiner Schöpfungen ist das Material Zeitungspapier. Die Tageszeitung spannt den Bogen zwischen Momentaufnahme und Beständigkeit, zwischen Vergänglichkeit und Konservierung, zwischen Dekomposition in die Kleinteiligkeit des Zerschnittenen, Gestanzten, Gerissenen und dem großen Ganzen.

Die **Raumzeichnungen** – wie ich meine Wandcollagen gerne nenne – entstehen aus dem Drang, die Einengung des Bilderrahmens zu sprengen und mich in die große Fläche zu begeben – den Umweg über die Leinwand auszusparen und direkte Verbindung aufzunehmen mit dem Raum und dessen Rahmen, der Wand. Mich interessiert die Wand als natürliches und logisches Material, das den Raum konturiert und gleichzeitig dem Bewohner freigibt. So setzt die Raumzeichnung ein zusätzliches Potenzial gelungener Architektur frei und übermittelt es dem Menschen in Form einer zusätzlichen Aura. Ich mag auch die Idee, dass die Raumzeichnung untrennbar mit ihrem Trägermedium, der Wand, verbunden ist und so eine nicht wiederholbare Wechselwirkung aus Raum und Kunst entstehen lässt, die es nirgendwo sonst geben kann und die nirgendwohin transportiert werden kann. Wenn ich das Zusammenspiel eines Raumes und dessen Bewohner oder eines Raumes und dessen Ambiente erlebe und auf mich wirken lasse, entsteht in mir wie automatisch eine neu gestaltete Form und mit meinen Eindrücken aufgeladene Umsetzung. In einer gespürten Seelenverwandtschaft mit den Freskomalern des Mittelalters ist es für mich Herausforderung, diese vernachlässigte künstlerische Tradition mit modernen Konzepten neu zu beleben. Mit der Wandcollage ist auch meine Liebe zu Ornamenten wieder erwacht und ich setze alte Formen und Symbole in einen zeitgenössischen Kontext.

Gemalt sind meine Raumornamente mit Teilchen aus Zeitungspapier, die sich vereinen, um schließlich ein homogenes Gesamtes zu ergeben – ähnlich dem Stück-für-Stück-Auftragen einer Tapete. Gestanzte Kreise, handgeschnittene Blatt- und Blütenornamente und gerissene Zeitungsschlangen ziehen sich über Wände und Decken und bringen den Raum zum Fließen, zum Schwingen, zum Blühen. Die Tageszeitung holt das Alltägliche und Vergängliche in meine Arbeit und wird durch das Selektieren, Archivieren und die Verbindung mit der Solidität der Wand wiederum in zukünftige Langlebigkeit transformiert. Das in der Zeitung dokumentierte Geschehen, das zum Zeitpunkt der Auslieferung bereits veraltet ist, wird Grundlage einer zukünftigen Möglichkeit, die sich aus dem individuellen Zusammentreffen mit dem Betrachter erschließt.

Das Wechselspiel aus den Einzelteilchen, die jedes für sich eine geschlossene Einheit ergeben und deren Verschmelzung zu einem neuen großen Ganzen lässt die Wahrnehmung in Schichten erfolgen. Das Auge liest das Davor und das Dahinter und montiert die Bausteine zu einem Bild, das den gesamten Sichtkreis des Betrachters einnimmt. Es entsteht zwischen der Detailsicht beim Erfassen der Einzelteile und der Fernsicht, die das einzelne Element nur mehr in der Masse erkennen lässt, eine spezielle Dynamik, die den Raum und den Beobachter in einen neuen Kontext stellt. So wirkt in meinen Werken auch das Prinzip, dass je arbeitsintensiver und detailreicher eine Arbeit ist, ein umso tiefer gehender, unbewusster Effekt beim Betrachter erzeugt wird.

Diese Faszination zwischen Nah-Ansicht und Fernsicht lebt auch in meinen großformatigen **Porträtcollagen**. Hier habe ich bewusst eine digitale Erscheinung unserer Zeit, das Pixel – ich nenne es Teil bzw. Teilchen – als etwas ganz Handgreifliches, Handwerkliches, Materialistisches umgesetzt. Das präzise Bild aus der Entfernung löst sich bei näherer Betrachtung in eine abstrakte Oberfläche, in Unschärfe auf, die sich im Detail wiederum zu den Buchstaben, Köpfen, Augen der Zeitungspapier-Elemente konkretisiert. Die Auflösung eines Ganzen in unzählige gestanzte Quadrate und die akribische Wiederzusammensetzung zu einem menschlichen Antlitz löst in mir eine fließende Energie, ich möchte fast sagen einen Liebesfluss zwischen dem Teilchenmaterial und mir aus. So nährt mich der Prozess des detailversessenen Aggregierens und perfektionistischen Konstruierens und fließt zurück in das fertige Werk, das die Ausstrahlung und emotionale Ausdruckskraft des porträtierten Menschen wieder in sich trägt. Entstanden aus unzähligen Teilchen, die mit der Liebe zum Detail, handwerklichem Können und unendlicher Geduld aufgeladen wurden.

Die Transformation des Großen, im Ganzen Wirkenden, Raumgreifenden in einen auf die Zeiteinheit eines Tages herunter gebrochenen Arbeits-Flow ist die **Tägliche Zeitungscollage**. Seit Dezember 2009 bearbeite ich täglich ein Sujet aus ausgewählten Tageszeitungen in einer speziellen Reißtechnik und setze es im Format 10x10 cm wieder zusammen. Das in Wellpappe gerahmte Unikat findet seinen Abnehmer nach optischen Kriterien und/oder aufgrund der Bedeutung eines bestimmten Datums.

Das Tagesgeschehen, das mir in der Zeitung begegnet, inspiriert mich auch zu meinen **Tagespolitischen Arbeiten**. Eine Headline, ein Foto, ein Zitat – jegliches Zeitungsfragment kann für die 30x30 cm großen Arbeiten ein spontaner Anlass sein, der einen assoziativen Prozess in Gang setzt. Grafische Kombinationen von Bildausschnitten, plakativer Typografie und Materialien wie Tusche, Ölkreide oder Acryl formen sich zu einem „Nerv der Zeit“ mit einer klaren sozialkritischen Botschaft oder tragen den impulsgebenden Gedanken nur noch im Untergrund des Werkes in sich und lassen ihn von hier aus wirken.

So erkenne ich mein Schöpfen in einem Zitat von Karl Kraus wieder: *Der Künstler macht aus der Lösung ein Rätsel*. Ich filetiere die Lösung, die Gesamtheit in das Rätsel der einzelnen Elemente, der Teilchen, aus dem wiederum ein Ganzes, eine neue Lösung entsteht – die fertige Raumzeichnung, das Bild, das Porträt, die Collage.

Erich Wiesmüller, geb. 26.6.1959, lebt und arbeitet in Wien und Berlin.  
Ausstellungen seit 1982 mehrmals in Wien und Berlin, weiters in Innsbruck und Steyr.